

# **Kassenführung und Gemeinnützigkeitsrecht**

**Basiswissen - Aktuelle Praxis -  
Probleme - Rechtsprechung**

**Malte Jörg Uffeln**

**Rechtsanwalt Mediator (DAA) Lehrbeauftragter**

**[www.uffeln.eu](http://www.uffeln.eu)**

**[ra-uffeln@t-online.de](mailto:ra-uffeln@t-online.de)**

# **Unser Fahrplan**

**I. Grundzüge des Gemeinnützigkeitsrechts**

**II. Steuerarten**

**III. Spendenrecht**

**IV. Sonderprobleme**

**1. Ehrenamtszuschale/ Übungsleiterzuschale**

**2. zeitnahe Mittelverwendung**

**3. Sponsoring**

**4. Echte und unechte Zuschüsse**

**IV. Rechtsprechung**

# **Orientierung im Steuerdschungel**

**Wo kann ich mich „individuell“  
informieren ?**

# Quellen:

**Steuerwegweiser der Länderfinanzministerien**

[www.hmdf.hessen.de](http://www.hmdf.hessen.de)

[www.stmf.bayern.de](http://www.stmf.bayern.de)

[www.thueringen.de/de/publikationen/pic/pubdownload85](http://www.thueringen.de/de/publikationen/pic/pubdownload85)

[www.ofd.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation\\_id](http://www.ofd.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id)

## TIPP:

**Newsletter bestellen unter**

[www.bundesfinanzministerium.de](http://www.bundesfinanzministerium.de)

# **Steuerbroschüren zum Vereinsrecht von Vertretern der Finanzverwaltung:**

**Dipl.FinW(FH) Konrad A. Scheuerer ,  
Finanzamt Mühldorf/Inn**

**[www.finanzamt.bayern.de/Muehldorf/Ueber\\_uns/Vereinsbesteuerung/Gemeinnuetzigkeit\\_Skript\\_Vortrag\\_fuer\\_FA\\_02-2010.pdf](http://www.finanzamt.bayern.de/Muehldorf/Ueber_uns/Vereinsbesteuerung/Gemeinnuetzigkeit_Skript_Vortrag_fuer_FA_02-2010.pdf)**

**[www.vereinsbesteuerung.info](http://www.vereinsbesteuerung.info)  
(Dipl.Finw. Klaus Wachter)**

# **Gedrucktes**

**Buchna, Johannes**

**Gemeinnützigkeit im Steuerrecht, 9. Auflage,  
Achim 2008**

**Hüttemann, Rainer**

**Gemeinnützigkeits- und Spendenrecht  
Köln, 2008**

# Homepage des EuGH

[http://curia.europa.eu/jcms/jcms/Jo2\\_6999/](http://curia.europa.eu/jcms/jcms/Jo2_6999/)

# **Homepages der obersten Gerichte**

**[www.bundesverfassungsgericht.de](http://www.bundesverfassungsgericht.de)**

**[www.bundesfinanzhof.de](http://www.bundesfinanzhof.de)**

**[www.bundesgerichtshof.de](http://www.bundesgerichtshof.de)**

**[www.bundesverwaltungsgericht.de](http://www.bundesverwaltungsgericht.de)**

**[www.bsg.bund.de](http://www.bsg.bund.de)**

**[www.bundesarbeitsgericht.de](http://www.bundesarbeitsgericht.de)**



# **Homepages der Verfassungsorgane:**

**[www.bundesrat.de](http://www.bundesrat.de)**

**[www.bundesrat.de](http://www.bundesrat.de)**

**[www.bundesregierung.de](http://www.bundesregierung.de)**

**[www.bundespraesident.de](http://www.bundespraesident.de)**

**I.**  
**Grundzüge des**  
**Gemeinnützigkeitsrechts**

**Gemeinnützigkeit  
versus  
Eigennützigkeit**

**§§ 51 ff. Abgabenordnung(AO)  
regelt das Gemeinnützigkeitsrecht in  
Grundzügen**

**Weitere Bestimmungen insbesondere im  
Einkommensteuerrecht  
(EStG, EStDV) und weiteren Gesetzen**

**Rechtsprechung des BFH  
(insbesondere zur Abgrenzung Zweckbetrieb/  
wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb)**

# **Bedeutung / Vorteile der Gemeinnützigkeit**

**Steuerbefreiungen / -vergünstigungen in den Steuerarten:  
KSt, GewSt, ESt ( § 3 Nr. 26 !), GrSt; ErbSt**

**Keine Steuern im ideellen Bereich ( Beiträge, Spenden )**

**Verminderte Umsatzsteuer ( 7 % ) bei Vermögensverwaltung  
( § 14 AO)-nicht mehr generell.**

**Steuerfreiheit für Betreuer € 2.100,00/Jahr ( § 3 Nr. 26 EStG)  
Ehrenamtszuschale € 500,00 / Jahr ( § 3 Nr. 26 a EStG)**

**Spendenempfangsberechtigung**

**Freibeiträge KSt/GewSt € 5.000,00/ Jahr**

**Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb bis € 35.000,00 / Jahr nur USt,  
keine KSt.**

**FREIGRENZE !!!**

# **Nachteile der Gemeinnützigkeit**

**( ? )**

**i.d.R. für „ kleine Vereine“**

- \* Kontrolldichte der Finanzverwaltung**
    - \* bürokratischer Aufwand**
    - \* Beratungs- / Abschlusskosten**
    - \* „ zeitnahe Mittelverwendung “**
- (Geld muss ausgegeben werden... )**

**Die „ wesentlichen“  
Grundsätze im  
Gemeinnützigkeitsrecht, deren  
Verwirklichung die  
Finanzverwaltung prüft !!!!**

**Förderung der Allgemeinheit  
( § 52 AO )**

**Selbstlosigkeit  
( § 55 AO )**

**Ausschließlichkeit  
( § 56 AO )**

**Unmittelbarkeit  
( § 57 AO )**

**Vermögensbindung  
( § 61 AO )**

# **Förderung der Allgemeinheit ( § 52 AO )**

**\* Der „ Gesetzgeber“ definiert die  
gemeinnützigen Zwecke ( § 52 AO )**

**\* „ fördern“ ; „ darauf gerichtet“**

**\* Verwirklichung im Ausland auch möglich  
(aber: positive Rückwirkungen auf Inland)**

**\* „keine ganz bestimmte Personengruppe“**



# **Selbstlosigkeit ( § 55 AO )**

- \* „ nicht in erster Linie eigenwirtschaftlich“**
  - \* aufopferwilliges Handeln / freiwillige Hingabe versus kapitalistischer Gewinnmaximierung**
- \* Abgrenzung Idealverein / wirtschaftlicher Verein**
  - \* keine primäre Förderung der wirtschaftlichen Interessen der Mitglieder**
  - \* früher: Geprägetheorie / nun: i.d.R. Begünstigungsverbot !**
  - \* Nebenzweckprivileg !!!!**

# **Ausschließlichkeit ( § 56 AO )**

- \* „ nur“ die eigenen steuerbegünstigten Zwecke**
- \* Verwaltung eigenen Vermögens statthaft**
- \* Geprägetheorie (BMF, DB 2007, 1443) hier: „überwiegend gemeinnützige Zwecke“**
- \* gelegentlich gesellige Veranstaltungen möglich**
- \* reiner Wirtschaftsbetrieb ( nur Naturmärkte) nein!!!**
  - \* Problemfeld: Benefizaktionen.....**

# **Unmittelbarkeit ( § 57 AO )**

- \* erfordert „ eigenes Tätigwerden“**
- \* durch „Andere alleine“ geht nicht  
( BFH NV 2004, S. 1012)**
- \* „ Hilfspersonen“ können hinzugezogen  
werden**

# **Vermögensbindung ( § 61 AO )**

**Klare Regelung gem. Mustersatzung der  
Finanzverwaltung ( später.... )**

# **Grundvoraussetzungen**

**„ formelle“ Voraussetzungen  
(Mustersatzung der Finanzverwaltung nach  
Jahressteuergesetz 2009)**

**„ materielle“ Voraussetzungen  
( tatsächliche Geschäftsführung muss der  
Satzung und den Vorgaben der AO  
entsprechen)**

# **Unser „stiller Teilhaber“, der Fiskus, schaut stärker nach bei :**

**Satzung ( formelle Gemeinnützigkeit !)**

**Verträge in lohnsteuer- und umsatzsteuerrechtlicher Sicht**

**Beschlüsse der Vorstände und Mitgliederversammlungen**

**Tatsächliche Geschäftsführung anhand der Einnahme- /ÜberschußR**

**gegliedert bei Einnahmen und Ausgaben in:**

**ideeller Bereich**

**Vermögensverwaltung**

**Zweckbetrieb**

**Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb**

# **Formelle Voraussetzungen**

**Das Finanzamt interessiert sich „ nur“  
für die Erfüllung der steuerlichen  
Satzungserfordernisse !!!!**

**Wird die Satzung „ in steuerrechtlich erheblichen  
Punkten nicht geändert“, so muss die neue  
Satzung dem Finanzamt nicht umgehend mitgeteilt  
werden !**

**TIPP: „Neue“ Satzung mit der nächsten  
Steuererklärung „ zu den Akten  
reichen“**



# **Aktuell:**

**Änderung des Anwendungserlasses zur  
Abgabenordnung ( AEAO) vom  
17.02.2012**

**([www.bundesfinanzministerium.de](http://www.bundesfinanzministerium.de))**

## Ziff.10 Änderung der Regelung zu § 60

„ Die Satzung **muss** die in der Mustersatzung bezeichneten Festlegungen enthalten, soweit sie für die jeweilige Körperschaft im Einzelfall einschlägig sind“

„ Derselbe Aufbau und dieselbe Reihenfolge der Bestimmungen wie in der Mustersatzung werden **nicht** verlangt“

**Mustersatzung der  
Finanzverwaltung  
nach Fassung  
Jahressteuergesetz 2009  
verlangt langfristig Anpassung  
bestehender Satzungen !!!**

Quellen: [www.hmdf.hessen.de](http://www.hmdf.hessen.de)  
[http://www.finanzamt-  
bergischgladbach.de/mein\\_fa/vereine/02.php](http://www.finanzamt-bergischgladbach.de/mein_fa/vereine/02.php)

# § 1

**Der ..... (e. V.) mit Sitz in ..... verfolgt ausschließlich und unmittelbar - gemeinnützige - mildtätige - kirchliche - Zwecke (nicht verfolgte Zwecke streichen) im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.**

**Zweck des Vereins ist .....**

(z. B. die Förderung von Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur, des Umwelt-, Landschafts- und Denkmalschutzes, der Jugend- und Altenhilfe, des öffentlichen Gesundheitswesens, des Sports, Unterstützung hilfsbedürftiger Personen).

**Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch .....**

(z. B. Durchführung wissenschaftlicher Veranstaltungen und Forschungsvorhaben, Vergabe von Forschungsaufträgen, Unterhaltung einer Schule, einer Erziehungsberatungsstelle, Pflege von Kunstsammlungen, Pflege des Liedgutes und des Chorgesanges, Errichtung von Naturschutzgebieten, Unterhaltung eines Kindergartens, Kinder-, Jugendheimes, Unterhaltung eines Altenheimes, eines Erholungsheimes, Bekämpfung des Drogenmißbrauchs, des Lärms, Errichtung von Sportanlagen, Förderung sportlicher Übungen und

## **§ 2**

**Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.**

## **§ 3**

**Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.**

## **§ 4**

**Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.**

## § 5

**Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen des Vereins an** - den - die - das - .....

Bezeichnung einer juristischen Person des öffentlichen Rechts oder einer anderen steuerbegünstigten Körperschaft)

**der - die - das - es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige, mildtätige oder kirchliche Zwecke zu verwenden hat,**

oder

**an eine juristische Person des öffentlichen Rechts oder eine andere steuerbegünstigte Körperschaft zwecks Verwendung für .....**

(Angabe eines bestimmten gemeinnützigen, mildtätigen oder kirchlichen Zwecks, z. B. Förderung von Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung, der Unterstützung von Personen, die im Sinne von § 53 AO wegen ..... bedürftig sind, Unterhaltung des Gotteshauses in .....



# **Materielle Voraussetzungen**

# § 63 AO

Die tatsächliche Geschäftsführung der Körperschaft muss auf die ausschließliche und unmittelbare Erfüllung der steuerbegünstigten Zwecke *gerichtet sein* und den Bestimmungen entsprechen, die die Satzung über die Voraussetzungen für Steuervergünstigungen enthält

Die Körperschaft hat den **Nachweis**,  
dass ihre tatsächliche Geschäftsführung den  
Erfordernissen des Absatzes 1 entspricht,  
durch **ordnungsmäßige**  
**Aufzeichnungen über ihre**  
**Einnahmen und Ausgaben** zu  
führen.

# **GoB**

## **Grundsätze der Ordnungsgemäßheit der Buchführung**

**Umfang der  
Rechenschaftspflicht  
( § 259 BGB )**

**Das „BGB“ verlangt**

**„ ... eine geordnete  
Zusammenstellung der  
Einnahmen und Ausgaben...“**

**„.... die Vorlage von Belegen...“**

**... die ohne Hinzuziehung eines  
Dritten / Sachverständigen von  
demjenigen prüfbar ist, für den Sie  
bestimmt ist...**

# **§ 145 AO**

## **Allgemeine Anforderungen an Buchführung und Aufzeichnungen**

- (1) Die Buchführung muss so beschaffen sein, dass sie einem sachverständigen Dritten innerhalb angemessener Zeit einen Überblick über die Geschäftsvorfälle und über die Lage des Unternehmens vermitteln kann. Die Geschäftsvorfälle müssen sich in ihrer Entstehung und Abwicklung verfolgen lassen.**
- (2) Aufzeichnungen sind so vorzunehmen, dass der Zweck, den sie für die Besteuerung erfüllen sollen, erreicht wird.**



# **II.**

# **Steuerarten**

# **Ertragsteuern**

- \* Körperschaftsteuer ( KStG)**
- \* Gewerbesteuer (GewStG)**
- \* Kapitalertragsteuer ( Abgeltungssteuer)**

# **Verkehrssteuern**

- \* Umsatzsteuer ( UStG)**
- \* Erbschaft- und Schenkungsteuer**
  - \* Grunderwerbsteuer**

# **Besitzsteuern**

- \* Grundsteuer**

# **„ Geschäftsbereiche des Vereins/Verbandes“**

**Ideeller Bereich  
Vermögensverwaltung  
Zweckbetrieb**

**-----**

**Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb**

# **Körperschaftsteuer ( KSt)**

**Ideeller Bereich : steuerfrei**  
**Vermögensverwaltung: steuerfrei**  
**Zweckbetrieb: steuerfrei**

**-----**

**Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb**  
**steuerpflichtig**  
**(Freigrenze € 35.000,00 / Jahr)**

# Umsatzsteuer

**Ideeller Bereich : I.d.R. steuerfrei**

**Vermögensverwaltung: 7 %**

**Zweckbetrieb: 7 %**

**-----**

**Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb: 19 %**

# Umsatzsteuer

## § 19 UStG

### - Kleinunternehmerregelung-

...Die für Umsätze im Sinne des § 1 Abs. 1 Nr. 1 geschuldete Umsatzsteuer wird von Unternehmern, die im Inland oder in den in § 1 Abs. 3 bezeichneten Gebieten ansässig sind, nicht erhoben, wenn der in Satz 2 bezeichnete Umsatz zuzüglich der darauf entfallenden Steuer im vorangegangenen Kalenderjahr

**17 500 Euro** nicht überstiegen hat und im laufenden Kalenderjahr 50 000 Euro voraussichtlich nicht übersteigen wird.

# **III.**

# **Spendenrecht**

# **Was ist eine Spende ???**

- (1) freiwilliges Vermögensopfer**
- (2) unentgeltlich**  
**(keine Gegenseitigkeit/  
kein Leistungsaustausch)**
- (3) tatsächlich geflossen**



# **Geldspende**

**Hingabe von Geld / Überweisung von Geld  
auf Konto des Begünstigten**

**Höhe: unbegrenzt**

**TIPP:**

- 1. Kleinspendenregelung € 200,00 nutzen**
- 2. Aqoise über Internet**
- 3. Geldspende per Bankeinzug**

# **Formulare, Hinweis und Muster unter**

**[http://www.sachsen-anhalt.de/LPSA/  
index.php?id=22197](http://www.sachsen-anhalt.de/LPSA/index.php?id=22197)**

# Sachspende

**kompliziert**

**haftungsträchtig**

**nur zu empfehlen bei neuen Sachen**

**Eher weniger zu empfehlen**

**bei alten Sachen**

# Aufwandsspende

**Varianten:  
Geld fließt/ Geld fließt nicht**

## **VORAUSSETZUNGEN ABER IMMER:**

- „Einräumung Anspruch“**
- „Aufwand folgt nach“**
- „Aufwand wird abgerechnet“**
- „Auszahlung ( dann RÜCKspende)“**  
**oder**
- „Verzicht ( dann Zuwendungsbest.)“**

**Bundesministerium der Finanzen**

**17.06.2011**

**IV C 4 - S 2223/07/0018 :004**

**(DOK 2011/0474108)**

**Erlass betreffend MUSTER  
Zuwendungsbestätigungen**

**Auszüge.....**

**Die im Bundessteuerblatt 2008 Teil I Seite 4  
veröffentlichten neuen Muster für  
Zuwendungsbestätigungen sind verbindliche  
Muster (vgl. § 50 Absatz 1 EStDV). Die  
Zuwendungsbestätigungen sind vom  
jeweiligen Zuwendungsempfänger anhand  
dieser Muster selbst herzustellen. In einer auf  
einen bestimmten Zuwendungsempfänger  
zugeschnittenen Zuwendungsbestätigung  
müssen nur die Angaben aus den  
veröffentlichten Mustern übernommen  
werden, die im Einzelfall einschlägig sind.**

**Hinsichtlich der optischen Gestaltung der Zuwendungsbestätigung ist es dem Zuwendungsempfänger - unter Berücksichtigung der entsprechenden Vorgaben dieses Schreibens - grundsätzlich freigestellt, ob er eine optische Hervorhebung von Textpassagen beispielsweise durch Einrahmungen und/oder vorangestellte Ankreuzkästchen wählt. Es bestehen auch keine Bedenken, den Namen des Zuwendenden und dessen Adresse untereinander anzuordnen, um dies gegebenenfalls gleichzeitig als Anschriftenfeld zu nutzen. Die Zuwendungsbestätigung darf die Größe einer DIN A 4-Seite nicht überschreiten.**

**Auf der Zuwendungsbestätigung dürfen weder Danksagungen an den Zuwendenden noch Werbung für die Ziele der begünstigten Einrichtung angebracht werden. Entsprechende Texte sind jedoch auf der Rückseite zulässig.**

**Es bestehen keine Bedenken, wenn der Zuwendungsempfänger auf seinem Mustervordruck alle ihn betreffenden steuerbegünstigten Zwecke nennt. Aus steuerlichen Gründen bedarf es keiner Kenntlichmachung, für welchen konkreten steuerbegünstigten Zweck gespendet bzw. die Spende verwendet wurde.**



**Gegen die Erstellung einer Bestätigung mehrerer Geldzuwendungen (Mitgliedsbeiträge und/oder Geldspenden) in einer förmlichen Zuwendungsbestätigung, einer so genannten Sammelbestätigung, bestehen unter folgenden Voraussetzungen keine Bedenken:**

- **Anstelle des Wortes "Bestätigung" ist das Wort "Sammelbestätigung" zu verwenden.**

**In dieser Sammelbestätigung ist die Gesamtsumme zu nennen.**

**.....Der zugewendete Betrag ist sowohl in Ziffern als auch in Buchstaben zu benennen. Für die Benennung in Buchstaben ist es nicht zwingend erforderlich, dass der zugewendete Betrag in einem Wort genannt wird; ausreichend ist die Buchstabenbenennung der jeweiligen Ziffern. So kann z.B. ein Betrag in Höhe von 1.246 Euro als "eintausendzweihundertsechsvierzig" oder "eins - zwei - vier - sechs" bezeichnet werden. In diesen Fällen sind allerdings die Leerräume vor der Nennung der ersten Ziffer und hinter der letzten Ziffer in geeigneter Weise (z.B. durch "X") zu entwerten.**

# **Problemfeld**

**Mitgliedsbeiträge als  
Spenden...**

**.....Mitgliedsbeiträge an steuerbegünstigte Körperschaften im Sinne des § 5 Absatz 1 Nummer 9 KStG sind steuerlich als Sonderausgabe abziehbar, **es sei denn, es handelt sich** um Mitgliedsbeiträge an Körperschaften, die den Sport oder kulturelle Betätigungen fördern, die in erster Linie der Freizeitgestaltung dienen oder die Heimatpflege und Heimatkunde oder Zwecke im Sinne des § 52 Absatz 2 Satz 1 Nummer 23 AO verfolgen. Im Jahressteuergesetz 2009 vom 19.12.2008 (BGBl. I S. 2794) wurde § 10b Absatz 1 Satz 2 EStG zunächst zu § 10b Absatz 1 Satz 3 EStG und durch das Gesetz zur Umsetzung steuerlicher EU-Vorgaben sowie zur Änderung steuerlicher Vorschriften vom 8.4.2010 (BGBl. I S. 386) zu § 10b Absatz 1 Satz 8 EStG**

# **Haftungshinweise sind zu übernehmen...**

**.....Die in den Mustern für Zuwendungsbestätigungen vorgesehenen Hinweise zu den haftungsrechtlichen Folgen der Ausstellung einer unrichtigen Zuwendungsbestätigung und zu der steuerlichen Anerkennung der Zuwendungsbestätigung sind bei den jeweiligen Zuwendungsbestätigungen zu übernehmen.**

# **Dokumentation !!!**

**.....Nach § 50 Absatz 4 EStDV hat die steuerbegünstigte Körperschaft ein Doppel der Zuwendungsbestätigung aufzubewahren. Es ist in diesem Zusammenhang zulässig, das Doppel in elektronischer Form zu speichern. Die Grundsätze ordnungsmäßiger DV-gestützter Buchführungssysteme (BMF-Schreiben vom 7.11.1995, BStBl 1995 I S. 738 = SIS 96 02 15) gelten entsprechend.**

# **Durchlaufstellenverfahren noch möglich !!!**

**.....Dennoch noch dürfen juristische Personen des öffentlichen Rechts oder öffentliche Dienststellen auch weiterhin als Durchlaufstelle auftreten und Zuwendungsbestätigungen ausstellen (vgl. R 10b.1 Absatz 2 EStR 2008). Sie unterliegen dann aber auch - wie bisher - der Haftung nach § 10b Absatz 4 EStG. Dach- und Spitzenorganisationen können für die ihnen angeschlossenen Vereine dagegen nicht mehr als Durchlaufstelle fungieren.**

# **IV.**

# **Sonderprobleme**



**1.**

**Übungsleiterpauschale**

**Ehrenamtspauschale**

# **Übungsleiter-/ Betreuerpauschale § 3 Nr. 26 EStG**

**=**

**„ persönlicher Freibetrag“**

**nun: € 2.100,00/Jahr**

**TIPP:**

- 1. Klare Regelung durch Vereinbarung**
- 2. Regresserklärung !**

**„ Ehrenamtspauschale  
“**

**§ 3 Nr. 26 a EStG**

**=**

**„persönlicher Freibetrag“**

**€ 500,00 / Jahr**

**„Ehrenamtsträger qua Auftrag“**

**TIPP:**

**Satzung checken !!!**

# Formulierungsvorschlag I:

**Die Mitglieder der Organe des Vereins sowie mit Aufgaben zur Förderung des Vereins betraute Mitglieder haben gegenüber dem Verein einen Anspruch auf Ersatz der ihnen in Zusammenhang mit ihrer Amtsausübung entstandenen Aufwendungen ( § 670 BGB ) im Rahmen der Beschlüsse des Vorstandes und im Rahmen der finanziellen Leistungsfähigkeit des Vereins. Eine Ehrenamtszuschale in Form pauschalen Aufwundersatzes oder einer pauschalen Tätigkeitsvergütung kann geleistet werden.**

## **Formulierungsvorschlag II** **(OFD Frankfurt am Main ):**

**Die Ämter des Vorstandes werden grundsätzlich ehrenamtlich ausgeübt. Die Mitgliederversammlung kann abweichend hiervon beschließen, dass dem Vorstand für seine Tätigkeit eine angemessene Vergütung gezahlt wird.**

# Formulierungsvorschlag III

## BaWü:

„ § Vergütungen“

- (1) Das Amt des Vereinsvorstandes wird grundsätzlich ehrenamtlich ausgeübt.**
- (2) Die Mitgliederversammlung kann abweichend von Absatz 1 beschließen, dass dem Vorstand für seine Vorstandstätigkeit eine angemessene Vergütung gezahlt wird**

**2.**

# **Zeitnahe Mittelverwendung**

**Quellen:  
Verwaltungsanweisungen**



# **OFD Frankfurt am Main**

**S 0177 A- 1- St II 1.03 vom 6.8.2003**

**S 0177- A-1 – StII2 vom 4.3.1993**

## **Weitere:**

**OFD Rostock S 0174-02/01 – St. 241**

**OFD Chemnitz S 0179- 5/2- St. 21**

**Finanzministerium Baden- Württemberg**

**35- S 0174- 3/01**

# Grundsatz der Selbstlosigkeit

Selbstlos handelt ein gemeinnütziger Verein, wenn weder

**der Verein selbst**

**noch der Verein zugunsten seiner  
Mitglieder**

**eigenwirtschaftliche Zwecke** erfolgt.

Der Verein handelt **nicht selbstlos**, wenn er in erster Linie sein Vermögen

mehrt,  **Finanzmittel**

**akkumuliert**  .

# Grundsatz der zeitnahen Mittelverwendung

Der Grundsatz besagt für die praktische Anwendung, dass

→ die Mittel des Vereins für steuerbegünstigte Zwecke zu verwenden sind bis zum Ende des auf den Zufluß folgenden Geschäftsjahres

→ der Verein die Mitteln für die Anschaffung und Herstellung von Vermögensgegenständen, die satzungsgemäßen Zwecken dienen, verwenden kann,

→ der Verein nach vernünftigen kaufmännischen Gesichtspunkten RÜCKLAGEN bilden kann ( aber auch auflösen muß !)

# **Mittel des Vereins ?**

**BFH vom 23.10.1991 ( BStBl. II 1992, S. 62 )**

**„ Mittel i.S.d. § 55 Abs. 1 Nr. 1 AO sind nicht nur die der Körperschaft durch Spenden, Beiträge und Erträge ihres Vermögens und ihrer wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe zur Verfügung stehenden Geldbeträge, sondern sämtliche Vermögenswerte der Körperschaft“**

# Folgerungen für die Praxis aus der OFD - Verfügung

## GRUNDSATZ

Mittel des Vereins müssen spätestens bis zum Ende des auf den Zufluß folgenden Kalender- / Wirtschaftsjahr für steuerbegünstigte Zwecke verwendet werden.

**Verwendung** ist auch Verausgabung der Mittel für

Anschaffung

Herstellung

von Vermögensgegenständen für satzungsgemäße Zwecke.

## AUSNAHMEN

Zuführung der Mittel ganz / teilweise durch

Bildung einer Rücklage

Zuführung zum Vermögen

## Ausnahmen (Einzeltatbestände)

- ☺ **Bildung einer Rücklage zur nachhaltigen Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke ( § 58 Nr. 6 AO )**
  
- ☺ **Bildung einer freien Rücklage ( früher  $\frac{1}{4}$ - Regelung des § 58 Nr. 7 a AO heute:  $\frac{1}{3}$  Regelung )**
  
- ☺ **Bildung einer Rücklage zum Erwerb von Gesellschaftsrechten zur Erhaltung einer prozentualen Beteiligung an einer Kapitalgesellschaft( § 58 Nr. 7 b AO)**
  
- ☺ **Vermögenszuführungen ( § 58 Nr. 11 AO a- d )**
  - Erbschaften ( ohne Zweckbestimmung )(a)**
  - Zuwendung zur Ausstattung der Körperschaft mit Vermögen oder Erhöhung des Vermögens(b)**
  - Zuwendungen auf Grund eines Spendenaufrufs, bei dem Beträge zur Aufstockung des Vermögens erbeten werden(c)**
  - Sachzuwendungen, die naturgemäß zum Vermögen gehören(d)**

## Formelle und Materielle Erfordernisse an Bildung von Rücklagen

### RÜCKLAGENSPIEGEL / - VERZEICHNIS

- 
- gesondert dargelegt
- 
- getrennt nach  
Rechtsgrund
- 
- in eigener Aufstellung
- 
- offene Ausweisung  
bei bilanzierenden  
Körperschaften

# **Die einzelnen Arten der Rücklagen**



## ZWECKRÜCKLAGE ( § 58 Nr. 6 AO )

- ☺ **Nachweis des konkreten, bestimmten Zwecks**
  
- ☺ **Darlegung konkreter Zeitvorstellungen ( idR 4-5 Jahre)**
  
- ☺ **wenn keine konkrete Zeitvorstellung : glaubhafte Darlegung der Erforderlichkeit**
  
- ☺ **Merkmal der Erforderlichkeit ist zu präzisieren durch :**
  - ☑ **Grund der Rücklage**
  - ☑ **Höhe der Rücklage**
  - ☑ **Zeitlicher Umfang der Bildung der Rücklage**
  
- ☹ **Keine Rücklagenbildung :**
  - Bestreben , Leistungsfähigkeit zu erhalten**
  - Erstmalige Bildung einer ertragbringenden Vermögenssubstanz( Ausstattungsvermögen)**

## **BETRIEBSMITTELRÜCKLAGE ( § 58 Nr. 6 AO)**

- periodisch wiederkehrende Ausgaben**
- in Höhe des Mittelbedarfs**
- für eine angemessene Zeitspanne  
( max. 1 Jahr)**

**auch bildbar als:**

**VORSORGERÜCKLAGE                      STEUERN**  
**außerhalb   wgB   bei   Unklarheit   der**  
**Inanspruchnahme**

## **FREIE RÜCKLAGE ( § 58 Nr. 7 a AO )**

**Höhe:** 1/3 des Überschusses der  
Einnahmen über die  
Kosten aus der  
Vermögensverwaltung

**Höchstgrenze:** 10 % der sonstigen  
zeitnah zu  
verwendenden  
Mittel ( § 55 I Nr. 5 AO)

**Voraussetzung:** Einnahmen müssen  
erzielt werden

**Keine Rücklagenbildung  
bei Unterdeckung !**

## Beispiele konkret:

😊 Zinserträge aus Spareinlagen

😊 Dividenden aus Wertpapieren

😊 Miet- und Pachteinnahmen

## **10 % - Rücklage**

**ab VZ 2000 möglich bei „ sonstigen Mitteln “**

**Gesamthöhe der Rücklage unbegrenzt !**

**Bildung aus: Überschüssen / Gewinnen im  
wGB  
Überschüssen/Gewinnen im  
Zweckbetrieb  
Bruttoeinnahmen im ideellen  
Bereich**

**Keine Einbeziehung der Mittel aus der  
Vermögensverwaltung**

**Rücklage unterliegt nicht dem Gebot der  
zeitnahen Mittelverwendung, ist aber auf  
Dauer für steuerbegünstigte Zwecke zu  
verwenden**

# SONSTIGE RÜCKLAGEN

## RÜCKLAGE im steuerpflichtigen wGB

Jegliche Rücklagenbildung statthaft, die bei vernünftiger kaufmännischer Beurteilung wirtschaftlich begründet ist.

Voraussetzungen: konkreter Anlass  
der objektiv eine  
Rücklagenbildung  
rechtfertigt

vollständige Gewinnzuführung zu einer  
Rücklage ist möglich, wenn  
die  
Körperschaft nachweist,  
dass Mittelverwendung zur  
Sicherung der Existenz  
geboten war.  
Mittel aber nur aus wGB

# RÜCKLAGEN im Rahmen der Vermögensverwaltung

Bildung nur für konkrete Reparatur und  
Erhaltungsmassnahmen  
an Vermögensgegenständen iSd  
§ 21 EStG.

Voraussetzungen: Notwendigkeit der  
Massnahme zur  
Erhaltung oder  
Wiederherstellung des  
ordnungsgemäßen  
Zustandes des  
Vermögensgegenstandes

Zuführung in einem  
angemessenen Zeitraum ( >  
5 Jahre)

# VERMÖGENSZUFÜHRUNGEN

( § 58 Nr. 11 AO)

- beispielhafte (!) Aufzählung -

☺ Erbschaften ( ohne  
Verwendungsverfügung der  
Erblassers)

☺ Zweckspenden/ -zuwendungen zur  
Ausstattung der Körperschaft mit  
Vermögen / Erhöhung des Vermögens

☺ Spenden im Rahmen eines  
Spendenaufrufs zur Aufstockung des  
Vereinsvermögens

-

☺ Sachzuwendung, die naturgemäß  
zum Vermögen gehören

Herausrechnung aus der Bemessungsgrundlage der zeitnah zu  
verwendenden Mittel



# Strategien künftiger Finanzpolitik

## Strategische Finanzplanung

Einnahmen prognostizieren

Einnahmen überwachen

Einnahmen steuern

Ausgaben kontrollieren

Cash - Management

Finanz-Controlling

Legale Schnippchen ( § 58 Nr. 11 AO  
nutzen !

## **VORBEUGEN !!!**

**Rücklagen tatsächlich bilden und in einem Rücklagenpiegel ausweisen und belegen  
( Angebote, Kostenvorschläge )**

**Mittelverwendungsrechnung erstellen und der  
Einnahme- Überschuss- Rechnung beifügen**

# **MUSTER einer Mittelverwendungsrechnung**

**Einnahmen(Überschüsse)/Unterdeckung aus dem ideellen Bereich**  
**+ Überschüsse /aus den Zweckbetrieben**  
**+ Überschüsse/Verluste aus der VermVw**  
**+ Überschüsse /Verluste wirtsch. GB**  
**= ZWISCHENSUMME**

- Zuführung von Anlagevermögen/Abschreibungen**
  - + Aufnahme von Darlehen**
  - Tilgung von Darlehen**
- Ausgaben für satzungsgemäße Zwecke ( soweit nicht in EÜR)**
  - Zuführung Betriebsmittelrücklage**
  - Zuführung zu freien Rücklagen**
  - Mittel zum Erwerb von Gesellschaftsrechten**
- Vermögenszuführungen nach § 58 Nr. 11 und 12 AO**
  - = verbleibende nicht verwendete Mittel**
  - + nicht verwendete Mittel aus den Vorjahren**
  - = MITTELVORTRAG FÜR DAS FOLGEJAHR**

**3.**

**Sponsoring**

# **Strukturwissen**

## **Sponsoring**

- \* ist für Sponsor und Gesponsorten freiwillig,**
- \* basiert auf dem Prinzip Leistung und Gegenleistung ( Umsatzsteuer !!!!)**
- \* ist in der Regel projektzentriert**
- \* ist für Vereine eine materielle oder finanzielle Unterstützung**

**Quelle – guter Überblick  
allgemeiner Natur-**

**www.medizin.uni-  
tuebingen.de/.../Spenden\_Sponsorin  
g\_UKT-p-326..**

# **Sponsoring steuerrechtlich:**

## **BETRIEB**

- > Spende<**
- >Betriebsausgabe<**

## **PRIVAT**

- > Kosten der Lebensführung<**
- >verdeckte Gewinnausschüttung<**



# **Sponsoring beim Verein...**

## **Sponsoringerlass des BMF**

**[www.vereinsbesteuerung.info/bstbl\\_sponsoring.htm](http://www.vereinsbesteuerung.info/bstbl_sponsoring.htm)**

**4.**

# **Echte und unechte Zuschüsse**

**Echte Zuschüsse** liegen vor, wenn

die Zahlungen **nicht** auf Grund eines Leistungsaustauschverhältnisses erbracht werden. Das ist der Fall, wenn die Zahlungen nicht an bestimmte Umsätze knüpfen, sondern unabhängig von einer Leistung gewährt werden, weil z. B. der leistende Unternehmer einen Anspruch auf die Zahlung hat oder weil in Erfüllung einer öffentlich-rechtlichen Verpflichtung bzw. im überwiegenden öffentlich-rechtlichen Interesse an ihn gezahlt wird.

**Unechte Zuschüsse** liegen in der Regel vor, wenn von einem Leistungsaustausch im Sinne des § 2 I UStG auszugehen ist.

# Neue Problemfelder:

1. Übernahme kommunaler/  
landschaftpflegerischer Aufgaben von  
Vereinen gegen Zuschuss
2. Umsatzsteuerpflicht von EU – Mitteln,  
Zuschüssen im Rahmen von  
Naturschutzrichtlinien  
(Steuerbefreiungen ?, Umsatzsteuer ? )

**Die Bombe, die der BFH und  
die Rechtsprechung legen:**

**Umsatzsteuer**

**FG Mecklenburg-Vorpommern, Urt. v.  
11. 11. 2004, 2 K 373/03; Rev.  
eingelegt, Az. BFH: V R 29/05**

**Zuschüsse der öffentlichen Hand stellen dann  
umsatzsteuerbares Entgelt für eine Lieferung  
oder sonstige Leistung dar, wenn der  
Zahlungsempfänger im Auftrag der  
öffentlichen Hand eine öffentlich-rechtliche  
Aufgabe aus deren Kompetenzbereich  
übernimmt (hier: **Bau einer  
Kläranlage**) und die Zahlung des  
Zuschusses damit zusammenhängt (sog.  
unechter Zuschuss).**

**BFH**  
**Urteil vom 5.08.2010**  
**V R 54/09**

**Die Verwaltung von Sporthallen sowie das Einziehen der Hallenmieten einschließlich des Mahn- und Vollstreckungswesens durch einen gemeinnützigen Verein gegen Entgelt im Auftrag einer Stadt ist weder nach § 4 Nr. 22 Buchst. b UStG als "sportliche Veranstaltung" noch nach Art. 13 Teil A Abs. 1 Buchst. m der Richtlinie 77/388/EWG steuerbefreit.**



**Niedersächsisches Finanzgericht  
Urteil vom 7.10.2010  
5 K 68/09 (rechtskräftig)**

**Zahlungen an einen Sportverein aufgrund  
eines Vertrages über die Nutzung städtischer  
Sportanlagen als Entgelt für umsatzsteuerbare  
und steuerpflichtige Leistungen**

**FOLGE: Versteuerung mit dem  
Regelsteuersatz !!!**

**Der für die Steuerbarkeit erforderliche Leistungsaustausch ist bei Zahlungen aus öffentlichen Kassen zu verneinen, wenn Zahlungen lediglich dazu dienen, die Tätigkeit des Zahlungsempfängers allgemein zu fördern, nicht aber als Gegenwert für eine Leistung des Zahlungsempfängers an den Träger der öffentlichen Kassen anzusehen sind. Anders ist es, wenn Zahlungen zur Ausführung bestimmter Leistungen im Interesse des Zuwendenden geleistet werden. Erbringt ein Unternehmer aufgrund eines gegenseitigen Vertrages Leistungen zur Erfüllung der von ihm übernommenen Aufgaben einer juristischen Person des öffentlichen Rechts gegen Entgelt, ist grundsätzlich von einem Leistungsaustausch auszugehen (BFH-Urteile vom 19.11.2009 V R 29/08, BFH/NV 2010, 701; und vom 18.12.2008 V R 38/06, BStBI II 2009, 749; jeweils m.w.N.).**

**Bei Anwendung dieser Grundsätze stehen die von dem Kläger vertraglich geschuldeten und erbrachten Leistungen, die städtische Sportanlage zu bewirtschaften und den im Zeitpunkt des Vertragsbeginns bestehenden Instandhaltungsrückstau zu beseitigen (vgl. § 2 - 3 des Nutzungsvertrages) und die von der Stadt für die Erbringung dieser Leistungen geschuldeten Entgelte i.H.v. insgesamt 30.000 € brutto im Streitjahr (vgl. § 4 Nr. 1 und § 11 Nr. 2 des Nutzungsvertrages) in einem Gegenseitigkeitsverhältnis. Die Abhängigkeit von Leistung und Gegenleistung wird insbesondere durch § 11 Nr. 5 des Vertrages festgeschrieben. Danach kann die Stadt die Zahlung dese Zuschusses einstellen oder aussetzen, wenn Vertragsbestimmungen durch den Kläger nicht eingehalten werden, insbesondere wenn die Verpflichtung zur vertragsgemäßen Bewirtschaftung und Beseitigung des bestehenden Instandhaltungsrückstaus i.S.d. §§ 3 - 5 des Nutzungsvertrages nicht erfüllt werden.**

# **Bis dato**

**Abschnitt 150 Abs. 8 UStR  
Nichtbesteuerung von  
Zuschüssen**

**Jetzt BFH:**

**Umsatzsteuerpflicht !**

**Hoffnungsvolle Stimmen zur  
Lösung der Probleme.....**

**OFD Frankfurt am Main**

**Zuwendungen aus öffentlichen Kassen  
als echte Zuschüsse**

**OFD Frankfurt a. M., Verfügung vom 22.1.2010,  
Umsatzsteuer-Rundschau 2010 S. 630**

**Bei *Zuwendungsbescheiden* einschließlich der Allgemeinen Nebenbestimmungen sei daher – so die OFD Frankfurt a. M. – typisierend von einem echten (nicht steuerbaren) Zuschuss auszugehen, soweit nicht besondere Nebenbestimmungen hinzutreten. In solchen Fällen sei zu prüfen, inwieweit ein Leistungsaustauschverhältnis vorliege (vgl. Abschnitt 150 Abs. 8 S. 5 UStR).**

# **TIPP für die Praxis:**

**Notwendige Differenzierung beachten !!!**

## **Variante 1**

**Zuwendung auf Grund eines gegenseitigen  
Vertrages = Umsatzsteuerpflicht  
(unechter Zuschuss)**

## **Variante 2**

**Zuwendung auf Grund eines  
Zuwendungsbescheides: i.d.R. keine  
Umsatzsteuerpflicht  
(echter Zuschuss)**

# **Was nun tun bei der veränderten Rechtsprechung des BFH und der „unsicheren Zukunft“ ?**

## **Optionale Lösungen....**

**Variante 1 Option zur Vorsteuer  
(alles umsatzsteuerpflichtig stellen)**

**Variante 2 Unternehmereigenschaft prüfen und  
ggf. beim Land Zuschuss zur Umsatzsteuer  
beantragen**



# **IV.**

## **Rechtsprechung und Erlasse zum Vereinssteuerrecht**

**OLG Frankfurt**  
**Beschluss vom 28.10.2010**  
**20 W 254/10**  
**Nebenzweckprivileg**

1. Zur Frage der Abgrenzung zwischen nicht wirtschaftlichem und wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb bei nach Eintragung des Vereins durch diesen in Betrieb genommener Kletterhalle im Hinblick auf eine Löschung des Vereins aus dem Vereinsregister.
2. Für die Einordnung als Wirtschaftsverein kommt es auch nicht auf den Umfang des Verhältnisses der Einnahmen aus dem ideellen Teil der Vereinstätigkeit und dem wirtschaftlichen Teilgeschäftsbetrieb an.
3. Es handelt sich dann um eine Tätigkeit eines Vereins im Rahmen des Nebenzweckprivilegs, wenn die wirtschaftlichen Betätigung eine untergeordnete, den idealen Hauptzwecken des Vereins dienende Tätigkeit ist. **Gibt das ideelle Tätigkeitsfeld dem Verein das Gepräge und bestimmt sein Erscheinungsbild, rechtfertigt es die wirtschaftliche Tätigkeit, wenn diese dem ideellen Hauptzweck nützlich ist.**

**BFH**  
**Urteil vom 12.01.2011**  
**I R 91/09**

**Anforderungen an die satzungsgemäße  
Vermögensbindung;  
Vermögensbindungsklausel**

**Die Vermögensbindung muss in die Satzung der Körperschaft aufgenommen werden (§ 59 AO). Eine steuerlich ausreichende Vermögensbindung liegt vor, wenn der Zweck, für den das Vermögen bei Auflösung oder Aufhebung der Körperschaft oder bei Wegfall ihres bisherigen Zwecks verwendet werden soll, in der Satzung so genau bestimmt ist, dass aufgrund der Satzung geprüft werden kann, ob der Verwendungszweck steuerbegünstigt ist (§ 61 Abs. 1 AO).**

**Die gesetzlich vorgeschriebene Festschreibung der künftigen Vermögensverwendung hat die Funktion eines Buchnachweises (vgl. z.B. Senatsurteile vom 10. November 1998 I R 95/97, BFH/NV 1999, 739; vom 26. Februar 1992 I R 47/89, BFH/NV 1992, 695; vom 19. April 1989 I R 3/88, BFHE 156, 381, BStBI II 1989, 595; vom 13. Dezember 1978 I R 39/78, BFHE 127, 330, BStBI II 1979, 482; Urteile des Bundesfinanzhofs --BFH-- vom 5. August 1992 X R 165/88, BFHE 169, 3, BStBI II 1992, 1048; vom 23. Juli 2009 V R 20/08, BFHE 226, 445, BStBI II 2010, 719). Das hat zur Folge, dass weder auf außerhalb der Satzung getroffene Vereinbarungen oder auf Regelungen in anderen Satzungen Bezug genommen werden darf noch auf die steuerbegünstigten Zwecken tatsächlich entsprechende Geschäftsführung verwiesen werden kann. Die bloße Benennung einer Körperschaft des öffentlichen Rechts als Destinatär genügt daher nicht (Senatsurteil vom 21. Juli 1999 I R 2/98, BFH/NV 2000, 297).**

**Bundesministerium der Finanzen**

**16.05.2011**

**IV C 4 - S 2223/07/0005 :008**

**BMF: Steuerbegünstigte Zwecke (§ 10b EStG);  
Anwendung des Urteils des Europäischen  
Gerichtshof vom 27. Januar 2009 - C-318/07- in  
der Rechtssache "Persche"**

**Für die Feststellung, ob der ausländische Zuwendungsempfänger die Voraussetzungen des § 10b Absatz 1 Satz 2 Nummer 3 EStG erfüllt, gelten die für die Gewährung der Steuerbefreiung nach § 5 Absatz 1 Nummer 9 KStG für inländische Körperschaften, Personenvereinigungen oder Vermögensmassen maßgebenden Grundsätze entsprechend. Der ausländische Zuwendungsempfänger muss daher nach der Satzung, dem Stiftungsgeschäft oder der sonstigen Verfassung und nach der tatsächlichen Geschäftsführung ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen, mildtätigen oder kirchlichen Zwecken dienen (§§ 51 bis 68 AO).**

**Den Nachweis, dass der ausländische Zuwendungsempfänger die deutschen gemeinnützigkeitsrechtlichen Vorgaben erfüllt, hat der inländische Spender gegenüber dem für ihn zuständigen Finanzamt durch Vorlage geeigneter Belege, dies wären insbesondere Satzung, Tätigkeitsbericht, Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben, Kassenbericht, Vermögensübersicht mit Nachweisen über die Bildung und Entwicklung der Rücklagen, Aufzeichnung über die Vereinnahmung von Zuwendungen und deren zweckgerechte Verwendung, Vorstandsprotokolle, zu erbringen (§ 90 Absatz 2 AO). Bescheinigungen über Zuwendungen von nicht im Inland steuerpflichtigen Organisationen reichen als alleiniger Nachweis nicht aus.**

# **„ Verlinkung auf Sponsorensseiten“ Umsatzsteuerpflicht !!!**

**Kann durch einen Link auf das Logo des Sponsors zu den Werbeseiten der sponsernden Firma umgeschaltet werden, liegt eine Werbeleistung des Vereins vor, die zur Annahme eines steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs führt.**

**Bay. Landesamt für Finanzen  
FinMin Bayern  
11.02.2000  
33 - S 0183 - 12/14 - 59 238**

**TIPP: Relevanz prüfen bei Erreichen der Freigrenze im wGB ( € 35.000,00), Umsätze schätzen und Risiko evaluieren**

**Vielen Dank für ihre  
Aufmerksamkeit und ihre  
aktive Mitarbeit  
Viel Erfolg und weiter Spaß im  
Ehrenamt und Beruf**

**Ihr  
Malte Jörg Uffeln  
[www.uffeln.eu](http://www.uffeln.eu)**